

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevolgstraße 11), sowie von den Herren Freiseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereits inserierte müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

№ 18

Sonnabend, den 6. Mai

1916

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß das Verfüttern von grünem Roggen und grünem Weizen verboten ist. Genannte Getreidearten dürfen nur mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft abgemäht oder verfüttert werden.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 4. Mai 1916.

Am 1. April 1916 war der 1. Termin der Gemeindeeinkommensteuer und des Schulgeldes auf 1916 fällig. Derselbe ist bis

15. Mai 1916

bei Vermeidung der zwangsweisen Vortreibung an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.

Reichenbrand, am 2. Mai 1916. Der Gemeindevorstand

Am 30. April 1916 ist der 1. Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer sowie der Stempelbetrag für Miet- und Pachtverträge fällig gewesen. Diese Steuern sind spätestens

bis zum 21. Mai 1916

an die hiesige Ortssteuerannahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungs-
verfahren eingeleitet.

Reichenbrand, am 1. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Nahrungsmittelverkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet der Einzelverkauf von Nahrungsmitteln im hiesigen Freibant-
lokal gegen Vorlegung der Brotmarkenhefte wie folgt statt:

Montag, den 8. Mai 1916

Brotmarkenheft Nr. 901 — 1200	nachm. von 2 — 3 Uhr,
„ „ „ 601 — 900	„ „ 3 — 4 Uhr,
„ „ „ 301 — 600	„ „ 4 — 5 Uhr,
„ „ „ 1 — 300	„ „ 5 — 6 Uhr.

Verkauft werden

Risotto (Konservenreis)	1 Büchse	75 Pf.
Ohfena (Pflanzfleischextrakt)	1	150 Pf.
Bohnenmehl	1/2 kg	80 Pf.
Erbsenmehl	1/2 kg	60 Pf.
Graupen	1/2 kg	45 Pf.

Dienstag, den 9. Mai 1916

findet Heringsverkauf à Stück 22 Pf. im Steigerhausräume (hintern Rathaus) wie folgt statt:

Brotmarkenheft Nr. 601 — 1200 nachm. von 2 — 3 Uhr
1 — 600 „ 3 — 4 Uhr.

Abgabe unbeschränkt.

Die Einwohnererschaft wird ersucht, vorstehende Zeiten genau einzuhalten.

Die Abgabe von Nahrungsmitteln erfolgt nur für eine Haushaltung und ist daher der Einkauf
für eine andere Haushaltung nicht zulässig.

Der geringen Vorräte halber kann von Gemüse nur 1 Pfund abgegeben werden.

Wegen Mangels an Kleingeld wird erneut darauf hingewiesen, daß abgezähltes Geld mitzu-
bringen ist, anderenfalls die Käufer zurückgewiesen werden.

Reichenbrand, am 3. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Behändigung der diesjährigen Einkommensteuer-, Ergänzungssteuer- und
Gemeindeeinkommensteuerzettel beendet ist, werden diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre
Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkünfte-
ergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerannahme zu melden.

Reichenbrand, am 1. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer sowie Miet- und Pachtvertragsstempel.

Der am 30. v. M. fällig gewesene 1. Termin Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer
sowie der Miet- und Pachtvertragsstempel ist bis längstens den

21. Mai

an die hiesige Steuerkasse abzuführen.

Siegmars, 3. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Gefunden 1 Geldbörse mit Inhalt.

Siegmars, am 3. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag **Misericord. Dom.**, den 7. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr
Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Dehler. Vorm. 11 Uhr Unter-
redung für die männliche Jugend. Derselbe.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegesbestunde mit Abendmahl. Hilfs-
geistlicher Dehler.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein. Abend
8 Uhr Mahabend.

Amtswache Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag **Mil. Domini** 1/2 8 — 1/2 9 Uhr Christenlehre für die
1914, 1915 und 1916 konfirm. **Jünglinge**. Hilfsgeistlicher Herold.
9 Uhr Predigtgottesdienst mit Weihe und heil. Abendmahl.
Pfarrer Weidauer.

Nachm. 2 Uhr Spaziergang der neukonfirm. Mädchen (Mit-
glieder des Jungfrauenvereins willkommen). Treffpunkt: Pfarrhof.
Mundvorrat mitbringen!

Dienstag 4 — 6 Unterhaltung für Kriegermädchen im Pfarrhause.

Mittwoch 8 Uhr evang. Jungfrauenverein.

Donnerstag 8 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung. Pfarrer
Weidauer.

Freitag 8 Uhr Kriegesbestunde mit Abendmahlsfeier. Pfarrer
Weidauer.

Freitag nachm. 4 — 6 Uhr Unterhaltung für Kriegerknaben im
Pfarrhause.

Wochenamt vom 8. — 14. Mai: Pfarrer Weidauer.

Nachtung! Mutterberatung und Säuglingsfürsorge in der Kirch-
schule 2 — 3 Uhr Dienstag, am 8. Mai.

Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit
von Max Werner.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

So suchte er den Wirt über die Stimmung des Volkes
über seinen Regenten, Grafen von Flandern, auszuforschen,
mußte sich aber hier mit sehr unbestimmten Andeutungen
begnügen, aus denen nichts Bestimmtes zu entnehmen war
und die sich nach allen Richtungen hin drehen und deuten
ließen. Florens Claessens war ein vorsichtiger Mann, der
niemals eine Meinung, die ihm etwa gefährlich werden konnte,
bestimmt und zweifellos äußerte, sondern gewöhnlich den
Vordersatz durch einen Mittel- oder Nachsatz wieder einzu-
schränken suchte, oder das schon Gesagte in das Gegenteil
verkehrte, sodas es ganz unbestimmt blieb, welcher Partei
er angehörte.

Während dieses Gespräches unter den vier Männern war,
anfangs unbeachtet, noch ein vierter Gast eingetreten, der
sich wenig auffällig schweigend in eine dunkle Ecke des Zimmers
niederlegte, und ohne sich um die bereits Anwesenden zu
kummern, seinen eigenen Gedanken hinzugeben schien. Unter
dem tief in die Stirne gedrückten Hut, den er auch nach
seinem Eintritt noch aufbehielt, war nur ein Stück des ge-
bräunten, härtigen Antlitzes zu erkennen; doch blühten zuweilen
ein Paar funkelnde Augen unter den buschigen Brauen
hervor.

Als der Wirt die Ankunft des neuen Gastes endlich
gewahrte, oder vielmehr erst zu bemerken schien, schien er
anfangs etwas betreten zu sein. Er näherte sich ihm und
flüßerte ihm einige Worte zu, die nicht beantwortet wurden.

Dann wandte er sich wieder zu seinen ersten Gästen und
suchte das Gespräch fortzusetzen; er fühlte aber selbst eine
Befangenheit und suchte diese mit den leise gesprochenen
Worten zu entschuldigen:

„Seitdem der gnädige Herr Graf neue Verbungen aus-
geschrieben hat, zieht soviel reißiges Volk auf dieser Straße
entlang, da ist doppelt Vorsicht notwendig. Die eine Hand
auf die Börse, die andere Hand auf den Mund möchte ich
jedem raten, der einen Sparpfennig oder einen Kops zu
verlieren hat. Der Mann dort sagt mir eben, daß noch
einige seiner Kameraden nachkommen, das ist mir eigentlich
gar nicht lieb. Solche Leute zechen oft bis Mitternacht,
Zank, Streit und blutige Köpfe sind dann die Folge. Es
würde mir leid tun, wenn Eure Nachtruhe gestört werden
sollte.“

„Was mich betrifft, so macht Euch darüber keine Sorgen,
Herr Claessens,“ antwortete Hendrik van Duyck. „Ich
habe einen gesunden Schlaf.“

„Ja, ja, den festen Schlaf der Jugend,“ sagte der Wirt.
„Aber, wie gesagt, es ist mir gar nicht lieb, daß solche späte
Gäste noch kommen.“

„Und wir sind an Nachtwachen gewöhnt,“ fiel Spring-
vord ein, einen argwöhnischen Blick auf den zuletzt ange-
kommenen Gast werfend. „So lange die anderen Gäste uns
nicht belästigen, so laßt sie treiben, was sie wollen. Nun
aber seid so gut und geleitet uns nach unserem Schlaf-
gemach, ich bin recht müde geworden.“

Die drei Fremden wurden eine knarrende Holztreppe
hin auf und in ein ziemlich anständiges Zimmer geführt.
„Die Herrschaften müssen schon mit diesem gemeinschaft-“